



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Theologische Fakultät

Entstehung und Entwicklung der Konfirmation

1. Reformationszeit

- Voraussetzung: Kindertaufe
- Ablehnung des Sakraments der Firmung durch die Reformatoren (kein Schriftbezug, Bischofszentrierung)
- gleichzeitig Anknüpfung an diese bei der allmählichen Herausbildung einer Konfirmation
- reformatorische Gruppen wie die Böhmisches Brüder entwickelten Aufnahmeverfahren in die Gemeinde der „Vollchristen“
- Abschluss des Katechumenats für die Kinder der Getauften

1. Reformationszeit

- Äußerungen Luthers haben die Konfirmation zumindest gefördert
- Impulse:
 - Unterweisung im christlichen Glauben
 - Kenntnisse als Voraussetzung für das Abendmahl (Abendmahlsverhör mit Beichte und Absolution)
 - Forderung, dass Kinder eine Prüfung vor dem Empfang des Abendmahls ablegen (Anknüpfung an Prüfung vor Erstkommunion, z.B. in Schweden)

1. Reformationszeit

- Calvin schlägt konkret vor, das das Kind (einzeln) mit 10 Jahren vor der Gemeinde sein Glaubensbekenntnis ablegt und in den Hauptstücken des Christentums geprüft wird (katechetischer Akt)
- auch bei ihm Verbindung zum Abendmahl
- 1527 in der reformierten Kirche erstmals Gruppenprüfung von Kindern zwischen 9 und 15 Jahren am Sonntag vor dem Abendmahl (das viermal im Jahr gefeiert wurde (Auswahl der dafür „reifen“ Kinder)

1. Reformationszeit

- Diverse Vorstöße, die als Vorläufer der Konfirmation gelten können, z.B.:

1534 erste Erstkommunikantenprüfung als öffentliche Gemeindefeier auf lutherischem Gebiet in der Kirchenordnung von Liegnitz

1538/39 „Konfirmation“ in Hessen nach Bucer mit eher sakramentalem Charakter: Unterweisung, Bitte um den Hl. Geist, Handauflegung, Abendmahl, Kirchenzucht

1550 Kirchenordnung für die Niederländer in London: 14jährige werden geprüft und bekommen Glaubensfrage gestellt, Fürbittengebet

1. Reformation

- Lutherische Kirchenordnungen des 16. Jh entwickeln diverse Formulare, aber auch inhaltlich sehr unterschiedlich akzentuierte Varianten der „Konfirmation“
- katechetische, sakramentale und rechtliche Aspekte in unterschiedlicher Schwerpunktsetzung
- subjektives und objektives Element seit Bucer immer vorhanden
- typische Stichworte der Kirchenordnungen: Katechismus, Unterricht, Lehre, Erkenntnis, Verhör, Glaube, Handauflegung, Beichte, Zucht, Gebet, Segnung, Gelübde → Vielschichtigkeit der Konfirmation
- bleibt oft Zugang zur Erstkommunion

2. Pietismus und Aufklärung

- nach Verfall der Konfirmation im 30jährigen Krieg
Neuansatz in Pietismus und Aufklärung (Popularität als
Passage-Ritus)

- neue Akzente: öffentliches Bekenntnis, seelsorgliche
Ermahnung, Gelübde

- im Pietismus „erwecklicher“ Unterricht („Der Kopf soll
ins Herz kommen“), zielt auf Buße und Bekehrung

Spener hat die Konfirmation 1667 bei einer Visitation kennen
gelernt und auf ihre Einführung in Frankfurt hingewirkt. Dem
wurde in den Landgemeinden stattgegeben, in der Stadt wählte
man sich seinen Pfarrer individuell für das katechetische Examen.
In Frankfurt wurde die eigentliche Konfirmation erst 1881
eingeführt.

2. Pietismus und Aufklärung

- neue Akzente der Konfirmation im Pietismus:
- Betonung von Taufgedächtnis und Erneuerung des Taufbundes
- Konfirmandinnen und Konfirmanden werden insofern zum Subjekt, als der Akzent auf ihrem Gefühl und Willen liegt
- pädagogischer Akzent
- aber auch Betonung der kirchlichen Rechte
- definitive Aufnahme in die Kirche nicht mehr allein durch Taufe, sondern durch Willensakt des mündig gewordenen Menschen
- Kollegialistisches Kirchenverständnis, „Laienordination“
- Wertevermittlung angesichts beginnender Säkularisierung

3. 19. und 20. Jahrhundert

- flächendeckende Einführung der Konfirmation im 18./19. Jh.: Württemberg 1722, Norwegen/Dänemark 1736, Lübeck 1817, Preußen 1821/22
- bereits im 19. Jh. stand die Konfirmation im Spannungsfeld zwischen Volkskirche und Freiwilligkeitskirche
- seit dem 19. Jh. Reformvorschläge, die meist auf Profilierung des komplexen Kasus zielen
- Z.B. Erlanger Schule 19. Jh: Sammlung des aktiven Gemeindekerns
- Z.B. Dialektische Theologie: bewusst bejahrte Gliedschaft am Leib Christi
- Z.B. 1970er Jahre: Konfirmandensozialarbeit und Sozialisationsbegleitung